

Bettina Kandé- Staehelin

Vortrag und Workshop:

Musiktherapie & Demokratie. Dissonanzen, Widersprüche, Ambivalenzen – entwicklungsförderliche Ressourcen in vielfältigen Systemen. Oder: Inwiefern leistet Musiktherapie einen Beitrag zur Erhaltung einer demokratischen Staats- und Lebensform?

Entgegen gesellschaftlicher Tendenzen, Menschen und Systeme in eindeutig gut und eindeutig schlecht zu kategorisieren, beschreibt die Idee einer polyphonen Identität eine Lebenshaltung und ein Menschenbild, welche Ambivalenzen, Widersprüche, Mehrdeutigkeiten, Dissonanzen, Fehler und Nicht- Wissen als Ressourcen für lösungsorientierte Entwicklungsprozesse betrachten. Respektvolle zwischenmenschliche Begegnung ereignet sich in diesem Sinne jenseits einer Kategorisierung in „richtig“ und „falsch“.

Die Fähigkeit zu nicht- wertendem, genauem Hinhören sowie der Mut, sich ohne Angst vor Abwertung Gehör zu verschaffen, gehören zum musiktherapeutischen Grundhandwerk. Beides muss immer neu gepflegt und geübt werden und ist Grundvoraussetzung jeder respektvollen Kommunikation.

In Zeiten, da Rationalisierungsmaßnahmen, knapper werdende Ressourcen, Fake News und extremistische Tendenzen existenzielle Ängste schüren, ist die Versuchung groß, sich keine Zeit für achtsames Hinhören zu nehmen, sondern fremd Klingendes als bedrohlich oder minderwertig abzuwerten.

Die Musiktherapie verfügt mit ihrem kommunikativen Potenzial auf nonverbaler und verbaler Ebene über subtile Möglichkeiten zur Förderung von Toleranz, Wahrnehmungsdifferenzierung und Eigenverantwortung und kann somit zur Erhaltung demokratischer Gesellschaftsstrukturen beitragen.

Die im Referat vermittelten Inhalte werden im anschließenden Workshop praktisch vertieft und der Bezug zum psychiatrisch- klinischen Alltag diskutiert.

Andreas Kollar

Vortrag und Workshop

Alles hypno – oder was!?

Hypnotherapie wird oft als eine der ältesten Therapieformen bezeichnet. Außerdem ist ihre Effektivität in wissenschaftlichen Untersuchungen gut nachgewiesen. Dabei ist nicht einmal unter Hypnotherapeuten endgültig geklärt, was (und vor allem was nicht!) Hypnose bzw. Trance ist. Die große Stärke des hypnotherapeutischen Ansatzes ist jedenfalls seine Offenheit und vielseitige Anwendbarkeit.

In einem Impulsvortrag mit anschließender Live- Demonstration im Workshop wird das Hypnosystemische Integrationsmodell von Dr. Gunther Schmidt vorgestellt. Dieses bietet einen Therapieschulenübergreifenden Rahmen zur Arbeit mit unterschiedlichen Problemstellungen (Störungen bzw. Erkrankungen) in vielfältigsten Kontexten. Die Interventionsform des „Brainspotting“ die sich in der Traumatherapie mehr und mehr etabliert wird hierzu eingesetzt. Im Anschluss daran soll genügend Zeit zur Diskussion von Ähnlichkeiten und Unterscheidungen zur musiktherapeutischen Arbeit sowie über Transfermöglichkeiten für MusiktherapeutInnen geben.